

LETZTE NACHRICHTEN

Welt: Nachrichten in Kurzform:

- Die USA verfügen Zölle gegen EU-Produkte nach dem WTO-Urteil gegen Airbus, das Zölle im Volumen von 7,5 Mrd. USD erlaubt.
- Die Produktliste, auf die die USA gegenüber der EU Zölle erheben wollen, stellt sich theoretisch auf ein Volumen von 25 Mrd. USD.
- Außenminister Maas geht davon aus, dass die EU Gegenzölle gegenüber den USA erheben wird.

Negativ

?

Negativ

GBP

Juncker zurückhaltend ob der Brexit-Avancen Johnsons

Kommissionspräsident Juncker reagierte zurückhaltend auf Boris Johnsons Vorschläge zum Brexit. Es würden weiterhin problematische Punkte erkennbar sein. Die britische Regierung müsse insbesondere in der Frage der irischen Grenze nacharbeiten. Die aus London vorgebrachten Ideen zur Gestaltung der Grenze zwischen Irland und Nordirland seien kein Durchbruch, sondern bestenfalls ein Ausgangspunkt für Verhandlungen.

Kritisch

USD

US-Branchenverband warnt vor Jobverlusten wegen US-Zöllen

Die Strafzölle auf europäische Lebensmittel werden laut der Specialty Food Association zu höheren Preisen führen, die zu Arbeitsplatzverlusten bei den 14.000 Fachhändlern und 20.000 weiteren Lebensmittel-Einzelhändlern führen werden.

Good job?

GBP

Besorgnis erregender Rückgang der Wirtschaftstätigkeit

Laut Umfrage (6600 Teilnehmer) der British Chamber of Commerce hat sich die Konjunktur im 3. Quartal deutlich abgeschwächt. So sank der Umsatz der Industrie so stark wie seit Ende 2011 nicht mehr. Gleiches gilt im geringeren Ausmaß auch für den größeren Dienstleistungssektor. Die Ergebnisse deuteten auf einen besorgniserregenden Rückgang der britischen Wirtschaftstätigkeit hin, ließ BCC-Chefvolkswirt Suren Thiru verlauten.

Good job Boris?

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.0959 - 1.0999	1.0963 - 1.0984	1.0900	1.0880	1.0850	1.1000	1.1020	1.1050	Negativ
EUR-JPY	117.07 - 117.43	117.18 - 117.35	117.00	116.70	116.50	118.00	118.20	118.50	Negativ
USD-JPY	106.48 - 107.08	106.75 - 106.93	106.30	106.00	105.80	107.00	107.20	107.40	Negativ
EUR-CHF	1.0943 - 1.0966	1.0955 - 1.0968	1.0820	1.0800	1.0750	1.0980	1.1000	1.1020	Positiv
EUR-GBP	0.8850 - 0.8895	0.8883 - 0.8897	0.8830	0.8800	0.8780	0.8910	0.8930	0.8950	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 11.820 Punkten
-  **Aktuell**
-  Ab 12.500 Punkten

MÄRKTE

DAX	11.925,25	-,-
EURO STOXX50	3.417,31	+4,06
Dow Jones	26.201,04	+122,42
Nikkei	21.410,20	+68,46
Brent	58,91	+0,09
Gold	1.507,70	+8,40
Silber	17,57	+0,02

TV-TERMINE



LINK: MONEY.DE MIT BERND HELLER

Krisenszenario verschärft – Konjunkturdaten ernüchternd – Fed ... (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.0973 (06:41 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.0941 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106.80. In der Folge notiert EUR-JPY bei 117.20. EUR-CHF oszilliert bei 1.0968.

Die WTO hat den Erwartungen entsprechend wegen Subventionen für Airbus den USA das Recht eingeräumt, Zölle bis zu 100% auf ein Volumen von 7,5 Mrd. USD zu erheben. So ein Urteil kann genutzt werden, um in der Folge durch Handelsgespräche und folgend Vereinbarungen das theoretisch mögliche Zoll- und Eskalationsrisiko zu vermeiden. Das war nicht Sache der US-Administration. Die Warenliste, die die US-Administration vorlegte, belegt ein Volumen von 25 Mrd. USD. Das irritiert. Es ist unklar, ob sie weiter spezifiziert wird, um auf ein Volumen von 7,5 Mrd. USD zu kommen. Die geplanten Zölle variieren deutlich unterhalb der Marke von 100%. Sie bewegen sich zwischen 10% und 25%. Die EU hat deutlich gemacht, dass man sich auf das Eskalationsspiel einlassen will. Sowohl von deutscher als auch französischer Seite verlautete, dass Gegenzölle geplant seien. Nun ist das Airbus-Urteil nicht das Ende des Liedes. In dem Subventionsstreit Airbus/Boeing hat die EU erst nach der US-Klage gegen Airbus Klage gegen Boeing eingereicht. Auch hier steht das Urteil faktisch im Vorwege fest. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Strafe gegen die USA drastischer als gegen die EU ausfallen wird, ist als hoch zu klassifizieren. Damit steht eine Verschärfung der Krisensituation im Handelskonflikt USA/EU auf der Agenda, die den globalen maßgeblich von den USA induzierten Krisenpotpourri forciert und die exogenen Belastungen für die Weltwirtschaft und die Weltfinanzmärkte erhöht.

Die daraus erwachsende Risikoaversion in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten wird täglich an negativen Wirtschaftsdaten und Marktentwicklungen fassbarer. Wir verweisen auf den Datenpotpourri.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Folgen der US-Aggressionspolitik gegenüber Ländern und supranationalen Organisationen, die übrigens noch vor Trump als Module der US-Hegemonie wahrgenommen wurden und es seit 1944 auch waren, hinterlassen konjunkturelle Bremsspuren erheblichen Ausmaßes bei strukturellen US-Defiziten zum Teil historischen Ausmaßes (Verschuldungshöhe, Verschuldungskoeffizienten).

Hier wollen wir nicht abstrakt bleiben, sondern Fakten liefern. Die öffentliche Neuverschuldung der USA stellt sich in diesem Kalenderjahr bis zum 2. Oktober 2019 laut US-Treasury auf 853,4 Mrd. USD. Wo sind in den USA selbsttragende Kräfte der wirtschaftlichen Expansion erkennbar? Diese Daten sind prekär!

Prekär ist auch, dass Medien, Märkte und Ratingagenturen bei diesem Thema wegschauen. Spielen Defizite nur in Europa und Drittländern eine Rolle für dieses Klientel? Ist Asymmetrie in Wahrnehmung und in Diskontierung an Märkten ein Teil der „westlichen Werte“ im Rahmen der US-Spielart? Respekt vor Realität, die einen immer einholt (siehe 2008!), sieht anders aus. „Food for thought!“

Federal Reserve: Aggressiverer Einsatz der „Finanzkosmetik“?

Es bedarf der Aktivität der Fed und voraussichtlich des Einsatzes der „Working Group on Financial Markets“ (Plunge Protection Team/PPT), die aber im Verborgenen agiert (gestern nach ISM-Daten? ☺). Zum PPT empfehlen wir die Passage aus „Endlich Klartext“, Seiten 58-65.

Wenden wir uns der US-Notenbank zu. Führende US-Notenbanker zeigen sich offen für weitere Zinssenkungen hinsichtlich der Konjunkturabkühlung in den USA. Charles Evans, der Gouverneur der Federal Reserve Chicago sagte, dass er extrem aufgeschlossen sei, eine Anpassung vorzunehmen, wenn es die richtige Politik sei. Sein Kollege Robert Kaplan von der Federal Reserve in Dallas betonte, er sei aufgeschlossen, er beobachte extrem genau, um zu sehen, wie sich zuletzt schwächere Konjunkturdaten auf Verbraucher und Arbeitsmarkt auswirkten.

Im Rahmen der seit mehr als 20 Jahren exerzierten Vollkaskopolitik der westlichen Zentralbanken kommt diese Verbalakrobatik einem Zinssenkungsversprechen gleich. In der Folge gehen Marktteilnehmer davon aus, dass die US-Notenbank in zeitlicher Nähe Zinsen weiter senken wird, da die US-Industrie den Handelskrieg mit China und die schwächere Weltkonjunktur derzeit vehement zu spüren bekommt. Aber auch der bedeutendere Dienstleistungssektor ist laut aktuellen Daten betroffen (siehe Datenpotpourri). Die Welt sagt: „Danke USA!“

Im Hinblick auf den nun ausbrechenden Handelskonflikt der USA mit der EU stellt sich die Frage, wieviel weitere Belastungen die US-Wirtschaft schultern kann? Gleiches gilt für Europa und die Welt.

Mehr noch muss man sich aber fragen, ob strukturelle Probleme der Welt im Rahmen der Konflikte mit „Zinsbalsam“ und/oder quantitativen Maßnahmen der Zentralbanken heilbar sind? Gut, diese Frage ist hochintellektuell und sollte vielleicht besser so nicht gestellt werden. Machen wir es verständlicher: Kann man einen Beinbruch mit dem Einsatz von Lippenstift heilen?

Datenpotpourri:

Eurozone:

Dynamikverluste

Markit Dienstleistungsindex 09/19: 51,6 nach 52,0 Punkten (Prognose 52,0)

Markit Composite Index 09/19: 60,1 nach 50,4 Punkten (Prognose 50,4)

Einzelhandelsumsätze 08/19 (M/J): 0,3%/2,1% (Prognose 0,3%/2,1%)

Erzeugerpreise 08/19 (M/J): -0,5%/-0,8% (Prognose -0,3%/-0,5%)

UK:

Dynamikverluste

Markit Dienstleistungsindex 09/19: 49,5 nach 50,6 Punkten (Prognose 50,3)

Markit Composite Index 09/19: 49,3 nach 50,2 Punkten

USA:

Dynamikverluste

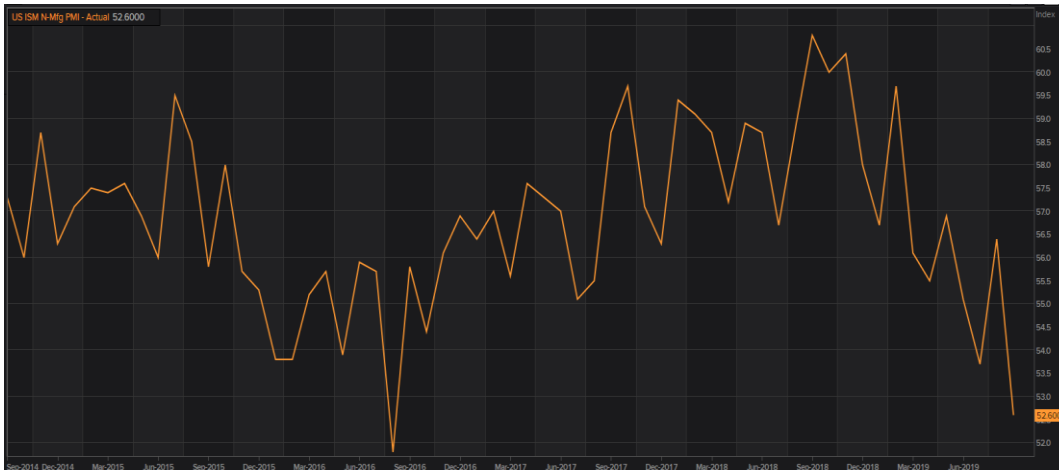
Challenger Report 09/19: 41.557 nach zuvor 53480 Entlassungen

Markit Dienstleistungsindex 09/19: 50,9 nach 50,9 Punkten

Markit Composite Index 09/19: 51,0 nach 51,0 Punkten

Auftragseingang Industrie 08/19: -0,1% (Prognose -0,2%)

ISM-Dienstleistungsindex 09/19: 52,6 nach 56,4 (Prognose 55,0) – Tief seit 08/16!



© Reuters

Russland:

Hohe Devisenreserven

Devisenreserven per 27.09.: 531,8 nach zuvor 532,6 Mrd. USD

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 neigt den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

P.S.

Wegen Geschäftsreisen erscheint der nächste Report kommenden Donnerstag.

FOREX-REPORT

4. OKTOBER 2019

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	<u>Arbeitsmarktbericht:</u>	Sep.					
	Arbeitslosenrate U-1		3,7%	3.7%	14.30	Der Fokus liegt auf Nonfarm Payrolls und den Durchschnittslöhnen.	Hoch
	Arbeitslosenrate U-6		7,2%	-.-			
	Nonfarm-Payrolls		130.000	145.000			
	Partizipationsrate		63,2%	-.-			
Durchschnittslöhne (J)		3,2%	3,2%				
USD	Handelsbilanz	August	-54,0 Mrd.	-54,5 Mrd.	14.30	Es bleibt drastisch defizitär.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de